

**Referat VIII**

04. MRZ. 2003

weiter an: *Scho*

- m. d. B. um Rücksprache
 zur Kenntnis
 z. w. V.
 zur Stellungnahme
 Antwort zur Unterschrift
 für.....
 Wv.
 Kopie an:
 *H. Siegl*

MEDIENWERKSTATT franken e. V. • Rosenaustr. 7 • 90429 Nürnberg

An die
Kulturreferentin der Stadt Nürnberg
Dr. Julia Lehner
Referat 8
90317 Nürnberg

Nürnberg, den 04. 03. 03

Förderantrag für das Projekt: „Als Nürnberg brannte...“ – Zeitzeugen auf Video

Sehr geehrte Frau Dr. Lehner,

die Medienwerkstatt Franken beabsichtigt, die Erinnerungen von Zeitzeugen der Bombardierung und Zerstörung Nürnbergs 1944/45 auf Video festzuhalten und daraus eine Reihe von Portraits in Fernsehqualität zu produzieren. Wir möchten Ihnen hiermit unser Projekt vorstellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses Vorhaben der Medienwerkstatt unterstützen und eine entsprechende Finanzierung realisieren könnten. Gerne erläutern wir Ihnen Konzept und Details der Umsetzung in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Keerl
.....
(Kurt Keerl - Geschäftsführung)

B. Siegl
.....
(Bernd Siegl - Redaktion)

Abschriften an:

Oberbürgermeister
Stadtratsfraktionen und Einzelstadträte

„Als Nürnberg brannte ...“ – Zeitzeugen auf Video

Um die Erinnerungen von Zeitzeugen der Bombennächte den nachfolgenden Generationen zu überliefern und in einer noch zu errichtenden Gedenkstätte oder Dauerausstellung nahezubringen, produziert die Medienwerkstatt 2003/2004 etwa zwölf Video-DVD-Portraits von Zeitzeugen, die 1944/1945 in Nürnberg gelebt haben

- als Bewohner, die in Bunkern vor den Bombenangriffen Schutz suchten
- als Mitglieder von Feuerwehr, Elektrizitätswerk oder Straßenbahn, die versuchten, trotz schwerer Zerstörungen die städtische Infrastruktur aufrechtzuerhalten
- als Juden, die in Nürnberg versuchten, versteckt zu überleben
- als Flakhelfer, die - fast noch Kinder - zum letzten Gefecht gegen die heranfliegenden Bomber antreten mussten
- als Trümmerfrauen, die den Schutt der Zerstörung mit bloßen Händen beiseite räumten
- als Rückkehrer, die die Stadt vor der Zerstörung verlassen hatten und sie bei ihrer Rückkehr nicht mehr wieder erkannten.

Diese Interviews werden in Fernsehqualität aufgezeichnet und im Digitalschnitt bearbeitet. Sie stehen dann als VHS bzw. DVD mit thematischer Menu-Führung zur Verfügung und werden der Öffentlichkeit über die Landes-, Stadt- und kirchlichen Bildstellen sowie die Bibliotheken zugänglich gemacht. Sie eignen sich für den Einsatz in Schulen und in der Erwachsenenbildung.

Auf einer speziell konzipierten Internetseite werden die einzelnen Portraits als Videos abruf- und diskutierbar sein.

Es besteht zudem die Möglichkeit, das Projekt mit einzelnen Interviews oder eigens aus den Interviews produzierten Beiträgen auf den beiden Sendeplätzen der Medienwerkstatt im lokalen Fenster von RTL („Bildstörung“) und auf Frankenfernsehen („Medienwerkstatt: Dokumentation“) vorzustellen.

Begründung des Projekts

Der Luftkrieg der Alliierten gegen deutsche Städte im 2. Weltkrieg forderte mehr als 600.000 Tote. Um die Zivilbevölkerung zu zermürben und zum Widerstand gegen Adolf Hitler und seine Nationalsozialisten zu nötigen, warfen die Bomber bei insgesamt 1,4 Millionen Einsätzen rund 2,7 Millionen Tonnen ihrer tödlichen Fracht ab. In vielen Städten wurde mehr als die Hälfte des Wohnraums zerstört: in Köln, Dortmund, Essen, Hanau, Mainz, Kassel und eben auch in Nürnberg.

Fast 60 Jahre danach ist mit der in Deutschland, Großbritannien und den USA geführten Debatte über den Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden, mit dem Buch des Berliner Historikers Jörg Friedrich „Der Brand – Deutschland im Bombenkrieg“ und mit der „Spiegel“-Serie „Der Bombenkrieg gegen die Deutschen“ die Diskussion über diesen Luftkrieg als unmittelbare Folge des deutschen Angriffskrieges in vollem Gange.

Das ist gut so. Nicht länger überlässt man das Terrain den Radikalen und Extremisten von Rechts, die dabei die deutsche Opferrolle in den Vordergrund rücken, um von den Verbrechen der nationalsozialistischen Täter abzulenken, und Tote gegen Tote aufrechnen. Es gilt stattdessen, die Erinnerung an die Folgen des Krieges für die Bevölkerung wachzuhalten – als Mahnung, stets für Frieden einzutreten. Als Stadt des Friedens und der Menschenrechte tut Nürnberg gut daran, sich der Aufarbeitung auch dieses Teils der jüngeren Geschichte zu widmen.

Um die Erinnerung daran wach zu halten, reichen Bilder der zerstörten Städte nicht aus. Sie können das Leid der Menschen nicht deutlich machen. Erst Erinnerungen aus erster Hand, „oral history“ von Zeitzeugen, die während der Bombenangriffe in Nürnberg gelebt und ausgeharrt haben, machen diesen Teil der Geschichte lebendig und auch für spätere Generationen nachvollziehbar. Es sind solch persönlich gefärbte Berichte, die Anstöße geben zum Nachdenken und Handeln.

Knapp 60 Jahre danach wird die Generation der Zeitzeugen dieser Bombennächte und dieser Stunde Null schon allein aus Altersgründen nicht mehr lange für die Weitergabe von Erinnerungen aus erster Hand zur Verfügung stehen. Die Interviews müssen jetzt geführt werden, bevor es zu spät ist.

Die Medienwerkstatt Franken hat seit Jahren für diese Art des Festhaltens und Verarbeitens von Erinnerungen ihre Kompetenz im In- und Ausland mehr als nur hinreichend unter Beweis gestellt. Ob Portraits von ehemaligen jüdischen Bewohnern Nürnbergs, gedreht in Israel, Belgien, den USA und Deutschland, von Beteiligten an den Kriegsverbrecherprozessen, gedreht in den USA, Slowenien, Ukraine, Polen und Italien, oder von Dokumentaristen des Zweiten Weltkrieges wie des Fotografen Jewgeni Chaldej, gedreht in Russland, – die Filme der Medienwerkstatt zur jüngeren Zeitgeschichte haben ein breites Publikum gefunden und eine ganze Reihe von Auszeichnungen und Preisen erhalten.

Zum Thema „Bombardierung Nürnbergs“ hat die Medienwerkstatt bereits 1994 im Auftrag des Stadtarchivs aus dem vorhandenen historischen Bildmaterial den Film „Ruinen und Schutt – Nürnberger Altstadt 1945“ produziert. Anlässlich des 50. Jahrestags der Bombardierung Nürnbergs hat die Medienwerkstatt am 2. Januar 1995 in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv aus Zeitzeugenberichten und historischem Bildmaterial die Live-Sendung „Heute vor 50 Jahren: Bomben auf Nürnberg“ produziert.

Kosten und Zuschussbedarf

Die Kosten dieses Projekts belaufen sich auf:

Filmaufnahmen für 12 Portraits a' 1,5 Drehtage a' 750.- Euro	13.500.- Euro
AVID-Digitalschnitt für 12 Portraits a' 1 Schnitttag a' 750.- Euro	9.000.- Euro
Sprecher für 12 Portraits	300.- Euro
Vorrecherche für 12 Portraits a' 1 Tag a 300.- Euro	3.600.- Euro
Dreh- und Schnittvorbereitung, 12 x 1,5 Tage a' 300.- Euro	5.400.- Euro
Material (12 x 4 Bänder DVC pro 50 a' 18.- Euro)	864.- Euro
Spesen, Reisekosten (pauschal)	1.200.- Euro
Endbearbeitung, DVD-Produktion	1.500.- Euro
Internetauftritt incl. Streaming-Video	4.000.- Euro
Summe	39.364.- Euro
abzüglich 20 % Eigenleistung	- 8.000.- Euro
Zuschussbedarf	31.364.- Euro